

Schlafmedizin in Marburg Eine über 25-jährige Erfolgsgeschichte

Erholsamer Schlaf ist die Voraussetzung für Leistungsfähigkeit, Belastbarkeit, Konzentrationsfähigkeit und emotionale Stabilität. Schlechter Schlaf beeinflusst die Lebensqualität unmittelbar. Die Diagnose Schlafapnoe ist die zweithäufigste im gesamten Klinikum. Etwa 25 % aller tödlichen Unfälle auf deutschen Autobahnen sind durch Schläfrigkeit verursacht. 2 % der Gesamtbevölkerung und 5-10 % der Männer zwischen 30 und 70 Jahren leiden an nächtlichen Atemstillständen.

In den 80er Jahren widmete sich eine kleine Gruppe engagierter Mitarbeiter der Marburger Inneren Medizin unter der Leitung von Prof. J. H. Peter der Erforschung der Interaktion von Schlaf, Atmung und Kreislauf. Häufigkeit und Bedeutung der Atmungsstörungen im Schlaf wurden in Deutschland von dieser Arbeitsgruppe als erste erkannt.

Mit der in Marburg entwickelten Messeinheit, dem „Marburger Koffer“, war es weltweit erstmals möglich, Patienten mit schlafbezogenen Atempausen im häuslichen Umfeld zu untersuchen.

So entwickelte sich das Schlafmedizinische Zentrum schnell zum ersten klinisch arbeitenden Schlaflabor in Deutschland, das sich der Diagnostik und Therapie der Schlafapnoe widmete.

2006 entstand eine neue, komfortable und technisch moderne Schlaflaboreinheit mit 10 Messplätzen.

Unsere intensive Forschungstätigkeit und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Zentren (Fachkliniken) gewährleistet eine Patientenversorgung auf hohem Niveau.

Heute werden in unserem Schlafmedizinischen Zentrum jährlich stationär ca. 2000 Patienten und ambulant ca. 2600 Patienten untersucht.



Prof. Dr. U. Koehler
(Leiter des Schlafmedizinischen Zentrum)

Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Standort Marburg
Klinik für Innere Medizin
Schlafmedizinisches Zentrum

Baldingerstraße 1
35033 Marburg

Terminvergabe / Sekretariat:
Telefon: 06421-586 2717
Mo - Fr: 9:00 - 12:30 Uhr

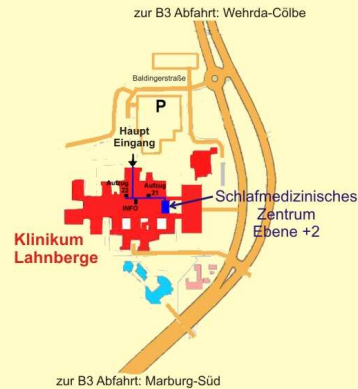
Fax: 06421-586 5405
E-Mail: Schlafmed.Labor@med.uni-marburg.de
Internet: www.schlafmedizinisches-zentrum-marburg.de

Lageplan

Mit dem Bus:

Linie 7 vom Hbf
in Richtung Klinikum

Mit dem Auto:



Ambulante Anmeldung:
Aufzug 21 zur Ebene -1, „Leitstelle Med. Poliklinik“

Stationäre Anmeldung:
Ebene 0, Leitstelle hinter der Info am Haupteingang

Station:
Aufzug 21 zur Ebene +2



weitere (hier nicht dargestellte) Abteilungen des Zentrums:

- Messplatz auf der Intensivstation 5
- ärztliche Ambulanzen (Med. Poliklinik)
- Sekretariat (Tel. 06421-586 2717)
- Arbeitsgruppe Biosignalanalyse
- Klinische Forschung, Studienkoordination



Informationen für Patienten

Schlafmedizinisches Zentrum

Innere Medizin, Pneumologie

UKGM
UNIVERSITÄTSKLINIKUM
GIESSEN UND MARBURG

Standort Marburg



Schlafmedizinische Ambulanz

Leitung: Dr. Jörg Heitmann

Nach dem hausärztlichen Kontakt ist in der Regel eine ambulante Untersuchung bei einem Facharzt nötig. Häufig ist es möglich, durch eine spezielle Anamnese das zugrunde liegende schlafbezogene Problem einzugrenzen. Der Schwerpunkt unserer schlafmedizinischen Ambulanz liegt in der Diagnostik und den Therapiekontrollen schlafbezogener Atemstörungen.

Bei anderen schlafmedizinischen Erkrankungen, wie dem Syndrom der unruhigen Beine, den Ein- und Durchschlafstörungen oder der Narkolepsie, arbeiten wir eng interdisziplinär z.B. mit der Nervenklinik am Ortenberg und mit dem Schlaflabor in Treysa zusammen. Eine Erstuntersuchung in der Ambulanz umfasst normalerweise 2 Tage.

Auch die Frage, ob man „nur schnarcht“ oder ob eine ausgeprägte Schlafapnoe besteht, kann mit Hilfe eines Gerätes festgestellt werden, welches der Patient mit nach Hause nimmt.



Bestehen Zusatzkrankungen wie Bluthochdruck oder Herzrhythmusstörungen werden zusätzlich ein Langzeit-EKG oder eine Blutdruckmessung erfolgen.

Aufgrund der sich hieraus ergebenden Befunde und der Beschwerdesymptomatik wird entschieden, ob eine spezifische Therapie und weitergehende Untersuchungen in unserem Schlafmedizinischen Zentrum notwendig sind.

Patienten mit Heimbeatmungstherapie

Wir bieten Ihnen mit unserer speziellen Beatmungstechnik-Ambulanz die Möglichkeit einer Kontrolle in Kooperation mit dem in unserer Abt. befindlichen Schlaf-Atemzentrum an.

Mit tragbaren Messgeräten kann so zu Hause überprüft werden, ob die Beatmungsdrucke optimal eingestellt sind oder eine Anpassung vorgenommen werden muss. Auch das Zubehör wird auf Funktionstüchtigkeit geprüft.



Aber auch Patienten, bei denen im Verlauf der Therapie Probleme mit der Beatmungstherapie auftreten, sollten sich an unsere Beatmungsambulanz wenden:



Dirk Stawenow
Mo-Fr von 9:30 – 11:30 Uhr
Tel.: 06421 / 586 6719
stawenow@med.uni-marburg.de

Ernst Peter Kraus
Schlaf- Atemzentrum (SAZ)
Mo-Fr von 9:30 – 11:30 Uhr
Tel.: 06421 / 3031758
Ernst.Kraus@zentrum-saz.de



Stationärer Aufenthalt

Bei komplexeren diagnostischen Problemen und zur Einleitung einer Therapie (z.B. nCPAP = Maskentherapie) bei Schlafapnoe ist eine stationäre Aufnahme nötig.

Der Aufenthalt im Schlaflabor dauert in der Regel 3 Nächte.

Eine solche Untersuchung hat zwei Ziele:

- Feststellung, ob organische Störungen vorliegen (z.B. in der Atmung), die durch eine Tagesuntersuchung nicht erfasst werden könnten.
- Analyse des objektiven Ausmaßes der Schlafstörung (z.B. Wie ist die Schlafdauer, -kontinuität und -tiefe?).

Patienten schlafen im Schlaflabor meist ähnlich gut wie zu Hause.

Polysomnographie

Anhand der Hirnströme kann die Qualität des nächtlichen Schlafes beurteilt werden. Daneben werden die Atmung und die Herzaktivität gemessen und es können Bewegungen der Beine erkannt werden.

Tagestestungen

Mit diesen Untersuchungen kann festgestellt werden, wie „schläfrig“ ein Mensch ist und ob er sich über eine längere Zeit konzentrieren kann. Auch bei diesen Testungen werden die Hirnströme abgeleitet.

Schlaflatenztest

Über den Tag wird 4-5 mal jeweils 20 Minuten die Einschlafneigung gemessen.



Vigilanztest

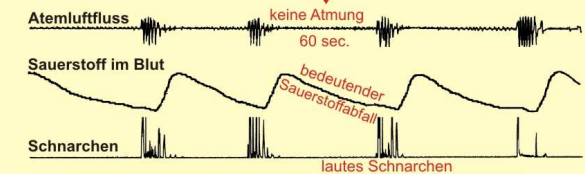
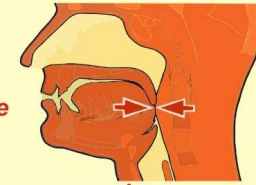
Untersucht wird u. a. das Reaktionsverhalten über 90 Minuten.



Verhaltensmedizinische Therapie

Schlafstörungen und eingeschränkte Wachheit werden oft durch psychologisch-verhaltensmedizinische Faktoren verursacht bzw. aufrechterhalten. Patienten mit solchen Problemen erhalten daher ein intensives verhaltensmedizinisches Beratungsgespräch mit unserem Somnologen Dipl.-Psych. Werner Cassel.

nächtliche Atemstillstände



stationäre Untersuchung in der Nacht



Patientenzimmer



Überwachung und Auswertung



nCPAP/BiPAP-Therapie zu Hause

Patienten akzeptieren die Beatmungsgeräte überwiegend gut und berichten vielfach über eine wesentlich bessere Wachheit und Lebensqualität.